Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 649.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 15. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 14. Sept. Der König hat den Regierungs-Rath Steinmetz zu Düsseldorf zum Ober-Regierungs-Rath, den Landgerichts-Rath Freytag in Glatz, und den Landgerichts-Rath Wagner in Bromberg zu Landgerichts-Direktoren, die Gerichts-Assessoren Felbier, Horn und Mätzke zu Amtsrichtern ernannt; sowie dem Landrath v. Winterfeld in Prenzlau den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen; ferner den Regierungs-Assessor Fröhlich zu Breslau, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Küstrin getroffenen Wahl gemäß, als Zweiten Bürgermeister der Stadt Küstrin für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer, den bisherigen Stadtverordneten, Kreis-Wundarzt Dr. med. Grötschel in Leobschütz, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Leobschütz für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren, und den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Bielefeld, Bürgermeister a. D. Tiemann, in Folge der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl, in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Dem Ober-Regierungs-Rath Steinmetz ist die erledigte Stelle als Ober-Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Präsidenten in Königsberg übertragen worden.

Der Rechtsanwalt Brinkman zu Borken ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Borken, der Rechtsanwalt Zinzow in Neustettin zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts in Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neustettin, und der Gerichts-Assessor Heuck in Bonn zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Neunkirchen, im Landgerichtsbezirk Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neunkirchen, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 15. September.

Die katholische Generalversammlung in Düsseldorf ist zu Ende gegangen, ohne daß sie für die Beurtheilung der in Dunkel gehüllten kirchenpolitischen Lage irgend einen Anhalt geliefert hätte; mit Ausnahme der nichtssagenden, mehrfach wiederholten Redewendung, daß man die Versöhnung wünsche, aber auch zur Fortführung des Kampfes bereit sei, ist die Kirchenpolitik kaum gestreift worden. Man wird daraus schließen müssen, daß unter den Leitern des Klerikalismus betreffs der nächsten Phase des „Ausgleichs" mit dem Staate noch Zweifel herrschen, in welche das Publikum katholischer Generalversammlungen nicht eingeweiht werden kann.

Die Genügsamkeit der Offiziösen wird durch einen Artikel der Leipziger „Grenzboten" über die letzte Reichstagssession illustrirt, der mit den Herren Hänel und Bamberger in grausamer Weise zu Gericht geht und dann fortfährt:

„Einen versöhnenden Eindruck macht es, daß der Redner der Nationalliberalen, der Abg. Oechelhäuser, nur Worte der Anerkennung für das Zustandebringen des Handelsvertrages (mit Spanien) hatte und daß seine Rede durch keinen Mißlaut getrübt wurde."

Es ist hocherfreulich, daß die Offiziösen aus folgenden Worten des Abg. Oechelhäuser keinen „Mißlaut" heraushören:

„Gestatten Sie mir," sagte Herr Oechelhäuser, „nur einige Worte über die Bedeutung dieses Vertrages für die Entwickelung unserer allgemeinen Handelspolitik. Wie bereits von zwei Vorrednern (nämlich den Abgg. Hänel und Bamberger) erwähnt, betrachten wir den Vertrag allerdings als einen Sieg unserer freiheitlichen Prinzipien, denn diejenigen merkantilischen Prinzipien, auf denen der Tarif von 1879 beruht, und die Grundsätze, nach denen dieser Vertrag abgeschlossen wurde, sind durchaus nicht in Einklang zu bringen. Ich betrachte es als einen der größten Vorzüge des Vertrages, wie auch des italienischen, daß wir damit entschieden wieder angeknüpft haben an die Delbrück'sche Vertragspolitik."

Herr v. Kardorff protestirte laut gegen die „Kühnheit" des Abg. Oechelhäuser; aber die Offiziösen hat er, wie man sieht, nicht auf seiner Seite.

Wie aus München telegraphirt wird, hat die bayerische Regierung den Antrag der Majorität des Münchener Magistrats, in den noch bestehenden beiden Simultanschulen katholische Parallelklassen einzurichten, abgelehnt. Diese Ablehnung gewährt nun freilich nach den bisherigen Erfahrungen durchaus keine Garantie, daß nicht etwa bei einer Wiederholung des Antrags über kurz oder lang doch die Genehmigung ertheilt wird.

Das Ergebniß der Reichstagswahl im 19. hannoverschen Wahlkreise liegt noch nicht vollständig vor. Eine Privatmeldung der „Nat.-Ztg." giebt an: 4164 Stimmen für den nationalliberalen Kandidaten Hottendorf, 3017 für den Fortschrittsmann Cronemeyer, 1051 für den Welfen von Klenck und 434 für den Sozialdemokraten Oehme. Bei der letzten Wahl wurden 7083 Stimmen abgegeben, wovon 5058 auf Herrn von Bennigsen, 1583 auf den welfischen Kandidaten und wenige hundert Stimmen auf einen fortschrittlichen und einen sozialdemokratischen Kandidaten fielen. Bemerkenswerth ist danach der Rückgang des Welfenthums. Die Betheiligung war diesmal stärker als bei den vorigen Wahlen, wo der Sieg Bennigsens von vornherein gesichert war, doch aber nicht so stark, wie man bei der außerordentlichen Agitation und der hochgehenden Aufregung hätte erwarten sollen.

Das Resultat der am 11. d. Mts. stattgehabten Ergänzungswahlen zur zweiten Kammer des sächsischen Landtages liegt jetzt vollständig vor. 28 Mandate waren neu zu verleihen, und zwar waren ausgeschieden (um das noch einmal zu wiederholen) 15 Konservative, 6 Fortschrittsmänner, 4 Nationalliberale, 2 Sezessionisten und 1 Sozialist. Dafür sind jetzt gewählt worden: 17 Konservative, 6 Fortschrittsmänner, 2 Nationalliberale, 1 Alt-Liberaler, 1 Liberaler, der sich den Anschluß an eine bestimmte Gruppe noch vorzubehalten scheint, und 1 Sozialist. Die Konservativen haben also zwei Sitze gewonnen, deren Verlust die Nationalliberalen resp. Sezessionisten tragen müssen. Fortschritt und Sozialdemokratie haben ihren alten Bestand behauptet.

Die Nachrichten aus Tonkin zeigen fortdauernd die Eigenthümlichkeit, daß sie auf allerlei Umwegen, nur nicht über Paris in die Oeffentlichkeit gelangen. Gestern war das „Reuter'sche Bureau" in London einer Meldung aus Hongkong zufolge in der Lage, ein neues, recht ernstes Gefecht zwischen Franzosen und Mannschaften der „Schwarzen Flagge" zu signalisiren und heute wird die Meldung durch eine Depesche des „Newyork Herald" bestätigt und in ihren Einzelheiten ergänzt. Ein Kabeltelegramm von gestern hat folgenden Wortlaut:

Newyork, 14. Sept. Die über das jüngste Gefecht der Franzosen in Tonkin berichtende Depesche des „Newyork Herald" sagt, nach Angaben aus amtlichen französischen Quellen seien die Franzosen am 1. September bis nach Pallan, etwa zwölf Meilen von Sontay vorgerückt, und hätten nach einem 3 Tage dauernden Kampfe die Positionen der Streitkräfte der „schwarzen Flagge" mit dem Bajonnet genommen. Der Verlust der Franzosen betrage 2 Offiziere und 14 Mann an Todten und 3 Offiziere und 40 Mann an Verwundeten, die „schwarze Flagge" habe 500 Mann an Todten, sowie 2 Geschütze verloren. General Bouet habe sich, um Verstärkungen abzuwarten, nach Hanoi zurückgezogen, zur Besetzung der der „schwarzen Flagge" weggenommenen Positionen aber 300 Mann zurückgelassen.

In Paris scheint man von dem Ereigniß noch keine offizielle Kenntniß zu haben, vielleicht beeilt man sich auch nicht, dasselbe der Oeffentlichkeit zu übergeben. Denn Thatsache bleibt selbst nach obiger als „aus amtlichen französischen Quellen" bezeichneten Schilderung, daß General Bouet nur zum geringeren Theile einen Erfolg errungen, sich aber schließlich Angesichts der Ausdauer und Tüchtigkeit des feindlichen Widerstandes nach Hanoi zurückzuziehen gezwungen sah, „um Verstärkungen abzuwarten." Unter diesen Umständen ist nicht zu verwundern, daß man sich in Paris mit der Absendung neuer Truppenmassen möglichst beeilt, sich auch durch die Winkelzüge chinesischer Verhandlungsweise nicht davon abhalten läßt. Am 25. d. Mts. werden neue Verstärkungen abgehen. — Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung Patenôtre's zum Gesandten für China an Stelle Bourrée's. — In einer Erwiderung auf den Artikel der „Times" sagt die „République française": „Der Status quo ist der, daß das Delta des Songkoi von uns besetzt ist und daß der übrige Theil von Tonkin der chinesischen Oberhoheit entzogen ist. Wir acceptiren es, daß das englische Kabinet uns die Annahme dieses Zustandes seitens Chinas garantiren will. Aber wir weisen die Neutralisirung irgend einer Zone zurück." — Wie der „Temps" erfährt, würde der Admiral Courbet das Generalkommando über alle Streitkräfte zu Wasser und zu Lande in den Gewässern von Tonkin erhalten.

Auf den König von Spanien soll während des Pariser Aufenthaltes ein Attentat geplant, aber durch die Wachsamkeit der Polizei vereitelt worden sein. Die „Patrie" ist in der Lage, Näheres über die angebliche Verschwörung spanischer und französischer Sozialisten mitzutheilen. Die Polizeiorgane stellen indessen die Thatsache in Abrede.

Die Mittel- und Kleinstaaten der Balkan-Halbinsel spielen gegenwärtig in der europäischen Politik eine nicht unbedeutende Rolle, wobei es sich im Allgemeinen überall um die Alternative handelt: Anlehnung an die russische oder an die österreichisch-deutsche Politik. Hierbei sind auch Ereignisse, wie die Ernennung des Königs Milan von Serbien zum Oberst-Inhaber des österreichischen Infanterieregiments Nr. 97 und des Fürsten Alexander von Bulgarien zum Obersten im Dragonerregiment Nr. 6, welche das österreichische „Armee-Verordnungsblatt" publizirt, nicht ganz bedeutungslos und zum Mindesten als symptomatische Kundgebungen der augenblicklichen politischen Strömung aufzufassen.

Aus Bukarest hat die „Bohemia" einen Stimmungsbericht erhalten, wonach die Rumänen sich allgemach an den Gedanken gewöhnen, zu Oesterreich und Deutschland in dasselbe freundliche Verhältniß zu treten wie Serbien. Unter Anderm schreibt der Korrespondent der „Bohemia": Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre der Anschluß an Oesterreich und Deutschland schon vor drei Jahren erfolgt, als Rußland mit der Beute Bessarabiens noch nicht zufrieden, die Interessen Rumäniens in der Arab-Tabia-Frage schnöde verleugnete. Der Schachzug des russischen Staatspensionärs Michael Cogalniceanu, auf dessen Indiskretionen ein guter Theil der durch die Donaufrage hervorgerufenen Mißverständnisse und Verstimmungen zurückzuführen ist, hat damals die Annäherung Rumäniens an Deutschland und Oesterreich-Ungarn vereitelt. Mittlerweile hat man aber in Bukarest Gelegenheit gefunden, neue Erfahrungen bezüglich der Aufrichtigkeit Rußlands zu sammeln, welches den Widerstand Rumäniens in der Donaufrage nur darum schürte, um hinterher aus dem künstlich gesteigerten Zwiespalte der Meinungen den Kiliaarm für die Zwecke der Petersburger Politik zu ergattern. Der Warnruf, welcher von Bukarest aus laut wurde, als Rußland sich zu Sondirungsarbeiten im Kiliaarm anschickte, war ein bemerkenswerthes Symptom des Mißtrauens gegen den russischen Nachbar. Man hatte ihm damals leider zu wenig Beachtung geschenkt. Heute ist Rumänien in der Lage den Beweis zu führen, daß durch die Londoner Beschlüsse, beziehungsweise durch die Rußland als alleinigem Uferstaat in der Otschakowmündung eingeräumten Rechte, die Kondominialrechte Rumäniens im übrigen Kiliaarme illusorisch gemacht werden können. Rußland als Herr im Kiliaarme, welcher nach den von Rußland eingeleiteten Vorbereitungen zur Schiffbarmachung desselben ein gefährlicher Rival der Sulina werden dürfte, ist aber für Rumänien ein viel zu bedenklicher Nachbar, als daß sich nicht die Bukarester Regierung bei Zeiten um verläßlichere Freunde umsehen sollte."

In Bulgarien gährt es allem Anscheine nach in bedenklichem Maße weiter. Wie Wiener Blätter wissen wollen, ist dem General-Gouverneur von Ost-Rumelien, Fürsten Vogorides, (Aleko Pascha) von zahlreichen Bulgaren Ost-Rumeliens der dringende Wunsch ausgesprochen worden, daß er mit Rücksicht auf die beunruhigende Gestaltung der Lage in Sofia mit möglichster Beschleunigung nach Philippopel zurückkehre. Die Stimmung der bulgarischen Bevölkerung in Ost-Rumelien sei zwar bisher gegenüber den Vorgängen in Bulgarien eine kühle und ruhige, aber nichtsdestoweniger sei gegenüber der eventuellen Rückwirkung derselben auf das bulgarische Element in Ost-Rumelien Vorsicht geboten. Fürst Vogorides hatte vor seiner Abreise eine Abschiedsaudienz beim Sultan. — Der „Globe" erblickt in den russischen Gewaltakten in Bulgarien eine Bestätigung der Vorhersagungen Lord Beaconsfield's und fragt, ob Gladstone jetzt, wo die Freiheit des bulgarischen Volkes mit Füßen getreten werde, es auch als seine heilige Pflicht erachten werde, dem von ihm protegirten Volke gegen seine Unterdrücker beizustehen. Auch die „Times" meint, die Zustände in Bulgarien, seien geeignet, gewisse Besorgnisse wachzurufen. Die Frage gehe unstreitig andere europäische Mächte weit mehr an als England, aber die gegenwärtige Lage könne keine jener Mächte befriedigen, welche mit dem Berliner Vertrage eine endgiltige Regelung der Zustände auf der Balkanhalbinsel geschaffen zu haben glaubten. Von Berlin aus giebt man sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erst gestern bewiesen hat, entgegen der erregten und pessimistischen Auffassung auf englischer und österreichischer Seite, Mühe, einer friedlichen Anschauung Raum zu geben.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 14. Sept. Unter der ansprechenden Ueberschrift „Aus der Großstadt" stellt das „Deutsche Tageblatt" in tendenziöser Weise einige dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin für das Jahr 1882 entnommenen Daten zusammen, um die Schattenseiten unseres großstädtischen Lebens hervorzuheben. „Mag die öffentliche Thätigkeit, heißt es am Schlusse, auf allen Gebieten noch so Großes leisten, was will das Alles besagen, wenn daneben die proletarische Zersetzung und Auflösung unserer Gesellschaft rasch und unbeirrt weiter schreitet und alle unsere Errungenschaften mit dem Untergang bedroht?" Offenbar soll damit die Nothwendigkeit erwiesen werden, dem jetzigen Magistrat und den Stadtverordneten der Hauptstadt baldmöglichst die Zügel aus der Hand zu nehmen und die Rettung aller unserer Errungenschaften den Kandidaten der deutschen Bürgerpartei zu übertragen. Das „D. Tagebl." stellt der Zunahme der Rentabilität der Banken und dem höheren Ertrage der Einkommensteuer „ein geradezu unheimliches Anwachsen der ärmsten Schichten" gegenüber. Die Zahl der wegen eines Einkommens unter 420 Mark von den Personalsteuern befreiten Personen sei in Berlin von 154 667 Personen, im Jahre 1880/81 auf 164 556 Personen im Jahre 1881/82 und 180 850 Personen im Jahre 1882/83 gestiegen. Binnen eines Jahres also habe sich die ärmste Bevölkerung um fast genau 10 Proz. vermehrt. Der Zuwachs wäre noch offenbarer, wenn das „D. T." angeführt hätte, daß die Zahl der wegen Einkommens unter 420 M. von den Personalsteuern im Jahre 1879/80 befreiten Personen nur 120 652 betragen hat, der Erfolg der neuen Wirthschaftspolitik mit ihren Lebensmittelzöllen und dergleichen in der Vermehrung der wegen unzureichenden Einkommens von Personalsteuern befreiten Personen um 60,000, also um 50 Prozent, einen geradezu erschreckenden Ausdruck findet. Daran sind natürlich die — Proteste des Magistrats von Berlin gegen die Lebensmittelzölle in erster Linie schuld. In der Petition, welche der Berliner Magistrat am 30. März 1879 wegen Ablehnung der vorgeschlagenen Getreide- und Viehzölle an den Reichstag gerichtet hat, war gesagt, der Magistrat enthalte sich der auch von anderer Seite vertretenen Wünsche für eine freisinnige Zollpolitik. „Nicht schweigen aber dürfen und können wir, wenn auch der Versuch gemacht werden soll, die nothwendigsten Lebensbedürfnisse

Aller, Brot und Fleisch, mit Zöllen zu belasten. Wie die letzteren auch schließlich bemessen werden mögen, sie werden zwar ebenfalls ganz Deutschland berühren, aber doch Berlin mit besonderer Schwere treffen. Gegen sie müssen daher außer den allgemeinen Gründen noch andere ebenfalls wichtige, die sich aus den Verhältnissen unserer Stadt ergeben, angeführt und erörtert werden.“ In der Petition wurde die zweifellose Wirkung der Zölle dargelegt und dann gesagt: „Wir glauben also, daß durch die Getreide- und Viehzölle die große Mehrzahl, welche ein mehr als ausreichendes Einkommen nicht besitzt und dasselbe auch nicht zu steigern vermag, genöthigt werden wird, entweder die Brot- und Fleischkonsumtion oder die Befriedigung anderer Lebensbedürfnisse einzuschränken. Wenn nun dieser Mehrzahl die nothwendigsten Lebensmittel, Brot und Fleisch, nicht im Uebermaß, einem großen Theil derselben sogar das letztere nicht einmal in genügender Menge zu Gebote stehen, so ist die Behauptung gewiß gerechtfertigt, daß die Ernährung des Volkes nach Einführung der Getreide- und Viehzölle eine Verschlechterung erfahren und damit Gesundheit und die Arbeitsfähigkeit desselben beeinträchtigt und vermindert werden müssen.“ Diese Vorstellungen haben weder auf die Regierung noch auf die Freunde des „D. T.“ Eindruck gemacht; das letztere würde also gut thun, die Klage wegen des Anwachsens des Proletariats an eine andere Adresse zu richten als an diejenige des Berliner Magistrats.

— Eine für die Eisenbahn-Verwaltungen sowohl als auch für die Bahnbeamten und gewissermaßen auch für das reisende Publikum nicht unwichtige Entscheidung hat das Reichsgericht neuerdings auf Grund des Haftpflichtgesetzes getroffen. Ein beim Betriebe einer preußischen Staatsbahn verunglückter Schaffner hatte nämlich seine Wittwe bei der Wittwen-Verpflegungs-Anstalt mit einer Jahrespension von 225 Mark versichert. Die Wittwe, die auf Grund des § 1 des gedachten Gesetzes auf Zahlung einer Rente klagbar wurde, erhielt dieselbe auch in erster Instanz in voller Höhe zugesprochen, während das Oberlandesgericht dieselbe unter Anrechnung der Wittwenpension um 225 Mk. herabsetzte. Das Reichsgericht hat nun auf die von der Wittwe eingelegte Revision das zweite Urtheil in diesem Punkte aufgehoben und den Fiskus zur Zahlung der vollen geforderten Rente verurtheilt. Das Reichsgericht führt aus, daß die Deduktion des Oberlandesgerichts, wonach der Wittwe, weil der Tod ihres Ehemannes zugleich den Vortheil der Pension für sie herbeigeführt habe, in der Höhe der letzteren kein Schaden erwachsen sei, als nicht richtig angesehen werden könnte. Dies träfe nur dann zu, wenn der Vortheil (die Pension) wie der Nachtheil mit dem Tode des Mannes in rechtlichem, ursächlichen Zusammenhang gestanden hätte; und dies sei nur dann anzunehmen, wenn auch der Vortheil nicht zugleich in einer anderen selbstständigen Ursache — abgesehen von dem Tode selbst — seinen Entstehungsgrund gehabt hätte. Im vorliegenden Falle sei aber das Recht auf die Pension in erster Linie durch die Versicherung und Zahlung der Prämien entstanden, und stehe deshalb nicht im rechtlichen, ursächlichen Zusammenhang mit dem Tode des Mannes. Andernfalls würde die Wittwe sich ja auch eine ihr etwa von ihrem Manne zufallende Erbschaft anrechnen lassen müssen, was ebenfalls ungerechtfertigt sei. — In den Kreisen der Eisenbahnbeamten wird man diese Entscheidung sicherlich mit Freuden begrüßen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der schweizerische Bundesrath hat mit Rücksicht auf die von den Seestaaten für den Verkehr mit Egypten angeordneten Vorsichtsmaßregeln das am 31. Juli d. J. erlassene Verbot der Einfuhr von Baumwolle aus Egypten wieder aufgehoben.

Merseburg, 14. Sept. Der Kaiser verließ heute Vormittag kurz nach 9 Uhr die Stadt, um die Parade über das 4. Armeekorps abzuhalten; die Dörfer, welche der kaiserliche Wagen passirte, waren alle festlich geschmückt. In Groß-Kayna stieg Se. Majestät zu Pferde, begrüßte zunächst die anwesenden Fürstlichkeiten und die fremdherrlichen Offiziere, welche auf dem rechten Flügel der Parade Stellung fanden, und ritt sodann die Fronten ab. Der Vorbeimarsch begann um $10^3/_4$ Uhr. Auf dem Wege zu dem Punkte, wo Se. Majestät die Truppen vorüberdefiliren ließ, nahm derselbe den Rapport des Generalmajors v. Köthen, des Führers der Kriegervereine entgegen. Der Parademarsch währte bis $12^1/_2$ Uhr. Die fürstlichen Chefs führten dem Kaiser ihre Regimenter vor. Prinz Wilhelm befand sich im Stabe des Generals v. Blumenthal. Se. Majestät sprach seine Befriedigung über die Parade aus und ritt sodann die Fronten der etwa 300 Kriegervereine ab, wobei der Kaiser viele Mitglieder derselben durch Ansprachen auszeichnete. Se. Majestät wurde überall mit begeisterten Zurufen begrüßt und kehrte um 2 Uhr zur Stadt zurück.

London, 12. Sept. Die Ausweisung der Tochter des Generals der Heilsarmee, Booth, aus Genf wegen des öffentlichen Aergernisses, den sie und ihr Anhang mit ihren Heilsübungen und Umzügen in den Straßen gegeben, ist hier übel vermerkt worden und in Regierungskreisen wird die Ansicht vertreten, daß der englische Gesandte bei der Eidgenossenschaft angewiesen werden müsse, gegen das Vorgehen der Genfer Regierung Verwahrung einzulegen.

„Englische Propagandisten — schreibt die aus dem Kabinet beeinflußte „Pall Mall Gazette“ — sind unzweifelhaft oft sehr unbequeme Gäste, allein wenn fremde Regierungen befugt sind, jeden englischen Gast, dessen Gesellschaft gelegentlich unangenehm ist, über die Grenze zu schicken, welch kleiner Prozentsatz von Engländern und Engländerinnen wird dann das Ausland besuchen wollen! Das Verhalten der Genfer Behörden ist schlimmer als das der Franzosen in Tamatave. Es riecht nach einem kleinlichen Geiste religiöser Verfolgung und das Auswärtige Amt wird wohl daran thun, die Genfer Behörden zu warnen, daß „Fanatismus“ den Verlust englischer Bürgerrechte nicht in sich schließt.“

Die Hof- und Adelskreise sind nicht wenig betroffen über die hartnäckige Weigerung der Königin, den gegenwärtigen Herzog von Marlborough zu empfangen, der schon seit lange eine Audienz bei der Monarchin nachgesucht hat, um ihr die Insignien des von seinem Vater getragenen Hosenbandordens zu überreichen. Die Königin hat dem Herzog durch ihren Privatsekretär, General Sir Henry Ponsonby, schriftlich mittheilen lassen, er möge die Insignien dem Oberstkämmerer übersenden. Der Herzog hat durch seine Liebesabenteuer und namentlich durch die Scheidung von seiner Gemahlin die Skandalchronik Jahre lang beschäftigt, so daß bei den strengen Ansichten der Königin über Ehe und Familie es kaum befremden kann, wenn sie nicht wünscht, einen Mann zu empfangen, der ohne Rücksicht auf seine hohe gesellschaftliche Stellung durch seine Lebensführung so oft Anlaß zum öffentlichen Aergerniß gegeben hat. Die Königin weilt gegenwärtig im schottischen Hochlande und lebt dort dem Gedächtniß ihres verstorbenen Kammerdieners John Brown. Seit ihrer Ankunft in Balmoral hat sie mehrere Male sein Grab auf dem Gottesacker in Crathie besucht und auch das Haus in Augenschein genommen, welches für Brown in den Anlagen von Balmoral erbaut worden war. — Zwei Töchter des deutschen Kronprinzenpaares, die Prinzessinnen Sophie und Margarethe von Preußen, kamen gestern in Begleitung der Gräfin v. Eulenburg hier an und begaben sich zum Kurgebrauch nach dem Seebade Bornemouth.

Die Lutherfeier in Wittenberg.

Wittenberg, 13. Sept. Festliches Geläut von allen Thürmen der Stadt und den Glocken der Dörfer in der Nähe und Ferne ertönte in der Frühe des ersten Festtages. Eine starke Menge belebte die Straßen und Plätze der Lutherstadt und von allen Seiten langten Festzügler und Landbewohner an. Da schwieg und erstarb langsam der Glockenton und von der Balustrade der beiden Thürme der Stadtkirche mahnten feierlich ernste Töne zur Andacht. Klar und herlich erklang der Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott, ein gut Wehr und Waffen“ durch die Morgenlüfte, und manch' ein Haupt entblößte sich. Das Lied: „Allein Gott in der Höh'“ schloß weihevoll den Anfang des ersten Festtages. Nun sammelten sich die Festgenossen auf dem Schloßplatz und traten immer zu je vier Personen in Ordnung. Den Zug führte der Rektor der Kommunalschule, ihm zur Seite gingen Marschallstäbe führende Primaner und Sekundaner. Es begangen den Zug neun zum Feste erschienene Verwandte des Reformators, geleitet von Magistratsmitgliedern und hiesigen Geistlichen. Es folgten alsdann die außerdeutschen Deputationen, die Mitglieder des evangel Oberkirchenraths und anderer Regimenter deutscher Landeskircheu nebst den Präsidenten der Landessynoden, die General-Superintendenten. Präsidenten der Konsistorien und Provinzialsynoden im Ornat, die Ober-Bürgermeister und Bürgermeister der Reformationsstädte. Ferner der Rektor der Universität Halle und die Universitätsprofessoren in ihrer Tracht, die gesammte Geistlichkeit im Talar, die Festtheilnehmer, welche nicht in geistlicher Kleidung erschienen waren, die städtischen Behörden, der Gemeindekirchenrath und sonst aus der Stadt Eingeladene; endlich das Lokalkomite. Der Zug trat um $9\frac{1}{2}$ Uhr an und setzte sich nach der Stadtkirche zu in Bewegung. Von dort bis zum Augustäum bildeten die Gymnasien, Vorschulen, die Schüler aller Anstalten der Stadt und der Vorstädte, der Luther-Freischule und der höheren Töchterschule Spalier. Ihnen schlossen sich die Feuerwehr, die Turner, die Schützengilden und die Kriegervereine an. Um 10 Uhr war die Aufstellung vollendet und eine großartige Bewegung ging durch das Volk, denn es harrte des Kronprinzen, der als Vertreter des Kaisers das hohe Fest mit begehen wollte. Vom Augustäum bis zum Bahnhof hatte sich die Menge der von nah und fern zugereisten Menschen und die zahlreich herbeigeströmte Landbevölkerung, Kopf an Kopf gedrängt, postirt. Alle wollten sie den Thronfolger begrüßen und ihm ein Hoch zurufen. Der Bahnhof selbst zeigte sich in gleicher Weise festlich wie die ganze Stadt dekorirt und das ganze Dienstpersonal war in Gala zur Stelle.

Der Kronprinz traf um $10\frac{1}{2}$ Uhr aus Berlin mit drei Adjutanten und Prinz Albrecht mit zwei Adjutanten auf hiesigem Bahnhofe ein. Die Spitzen der städtischen Behörden, Bürgermeister Dr. Schild, Stadtverordnetenvorsteher Bosse, der Landrath des Kreises, Herr v. Koseritz, der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Wolff, die Präsidenten v. Diest und v. Wedell, die Grafen Bodo v. Stollberg-Roßla, der Erbschenk und Kammerherr Graf vom Hagen auf Möckern, Generalsuperintendent Möller, Vizepräsident Brückner und Superintendent Rietschel, aktive und inaktive Offiziere in großer Zahl standen zum Empfange bereit. Eine endlose Menge bildete vom Bahnhof bis zur Hauptkirche Spalier. Der Bürgermeister Dr. Schild begrüßte den kaiserlichen Prinzen mit folgender Ansprache:

Durchlauchtigster Kronprinz! Euer kaiserliche Hoheit haben die Gnade gehabt, unsere altehrwürdige Stadt mit Höchst-Ihrem Besuche heute an ihrem Jubeltage zu beehren. Durch alle die Tausende, welche sich heute in den Mauern dieser Stadt zum Jubiläumsfeste unseres größten Bürgers, unseres Dr. Martin Luther, vereinigen, geht das lebendige Gefühl, daß durch diese Theilnahme unseres erhabenen evangelischen Kaiser- und Königshauses dem Feste erst die rechte Weihe gegeben wird. Darum sage ich im Namen dieser Stadt und aller ihrer Gäste Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit für höchst Ihr Erscheinen den unterthänigsten Dank und heiße Sie in Wittenberg willkommen.

Der Kronprinz nahm freundlich überall hin grüßend mit dem Prinzen Albrecht unter den nicht endenwollenden Hoch- und Hurrahrufen der Menge Platz in der Equipage des Herrn von Koseritz, während der Oberpräsident v. Wolff nebst dem Bürgermeister Dr. Schild den Rücksitz einnahmen. Der Wagen bewegte sich nebst der nachfolgenden Reihe der Equipagen unter dem Geläut aller Glocken durch die jubelnde Menge zum reich dekorirten Elsterthor am Augusteum, dem Melanchthon-Hause vorbei nach dem Portal der Stadtkirche. Nach kurzer Begrüßung der Geistlichkeit betrat der Kronprinz das Schiff der Kirche durch das Hauptportal und begab sich nach dem unter der Orgel gelegenen Magistratschor, gegenüber dem Altar mit den herrlichen Gemälden Cranachs, deren mittelstes das Abendmahl Christi und seiner Jünger darstellt. Nach erhebender feierlicher Liturgie, deren Gesang der Dessauer Domchor leitete und die der Superintendent Lic. Rietschel abhielt, betrat der Generalsuperintendent Dr. Schultze die mit purpurrothen, silbergestickten Decken, wie solche auch den Altar zierten, drapirte Kanzel und sprach unter Zugrundelegung von Matthäus 21, Vers 42–43 über das Thema „Die wir Luthertag halten, wir feiern Jesum Christum“ in wahrhaft ergreifender, herzerhebender Weise. Das Gotteshaus zeigte sich gedrängt voller Andächtiger. Von Verwandten Luthers wohnten dem Gottesdienste bei: Pastor Luther aus Schmiedefeld, Pastor Luther aus Sceitbar, Archidiakonus Luther aus Meiningen, Dr. Luther aus Luckenwalde, Sir Jakob Luther aus London, die Kaufleute Luther aus Schönebeck und Halle a. S. und der Auktionskommissar Luther aus Schönebeck. — Nach der Beendigung des Gottesdienstes ordnete sich der Zug in schon beschriebener Reihenfolge und setzte sich nach dem Lutherhause zu in Bewegung, während der Kronprinz mit Gefolge zur Schloßkirche fuhr, das Grab Luthers zu besichtigen, und dann nach dem Rathhaus. Darauf führte ihn sein Weg nach dem Lutherhause, das der Kronprinz nach einer Ansprache des Regierungspräsidenten v. Diest mit der bereits mitgetheilten Rede eröffnete. (Voss. Ztg.)

Telegramme.

Wittenberg, 14. Sept. Den Schluß der gestrigen Feier bildete eine glänzende Illumination der Stadt, die sich bis in die entlegensten Straßen erstreckte. Der Marktplatz mit dem Rathhause und den Standbildern der Reformatoren war besonders festlich beleuchtet. Der heutige zweite Festtag ist wie der gestrige vom herrlichsten Wetter begünstigt. In der Stadtkirche finden Vorträge und Verhandlungen über die kirchlichen Aufgaben der Gegenwart statt. Das Fest ist auch heute sehr zahlreich besucht.

Wittenberg, 14. Sept. Eine in den heutigen Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr auf dem Marktplatz, an den Standbildern Luther's und Melanchthon's, abgehaltene Volksversammlung, bei welcher der Bürgermeister Schild, der Superintendent Faber aus Mansfeld und die Hofprediger Frommel und Stöcker Ansprachen hielten, bildete das Ende des Lutherfestes. Zum Schluß stimmte die ganze Versammlung, nachdem vorher noch ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausgebracht worden war, das Lied „Nun danket alle Gott“ an, welchem sich das Glockengeläute von den Kirchen anschloß.

Locales und Provinzielles.

Posen, 15. September.

d. [Eine politische Enthüllung.] Unter dieser Ueberschrift bringt der „Dziennik Pozn.“ einen Artikel über die Pläne des Fürsten Bismarck, welcher auf den von französischen Diplomaten erstatteten amtlichen Berichten basiren soll; wir wollen das Phantasiegemälde, in welchem natürlich Polen den Mittelpunkt bildet, unseren Lesern nicht vorenthalten. Das österreichisch-deutsche Bündniß, welches gegenwärtig noch durch das Hinzutreten Italiens, Spaniens und Rumäniens gestärkt wird, soll danach gegen Rußland gerichtet sein, und zwar in einer derartigen Weise, daß auch Frankreich dadurch betroffen wird, und der Krieg Deutschlands und Oesterreichs gegen Rußland soll bereits in der Luft schweben, obwohl der österreichische Minister des Auswärtigen, Kalnoky, entschieden gegen einen derartigen Krieg sei. Fürst Bismarck soll durch diesen Krieg eine Zurückschiebung der Grenzen Rußlands mittelst einer neuen Theilung Polens bezwecken; Oesterreich soll einen Theil von Russisch-Polen, Deutschland dagegen den Theil Polens bis zur Weichsel, Warschau mit eingerechnet, erhalten; auch soll Deutschland auf einige Striche der russischen Ostseeprovinzen spekuliren! Durch diesen Krieg soll auch Frankreich, ohne daß ein Krieg gegen dasselbe geführt wird, geschwächt und isolirt, und sein Einfluß auf europäische Angelegenheiten untergraben, dagegen die Hegemonie Deutschlands gestärkt werden. Was nun die Polen betrifft, so würden alle Polen eine neue Theilung der polnischen Lande in der Weise, daß Deutschland bedeutende Strecken erhielte, für das größte Unglück halten; sie würden den beabsichtigten Krieg als eine Niederlage für die polnische Sache erachten. Die Polen würden stets einen Krieg gern sehen und an ihm mit vollem Eifer Theil nehmen, wenn der Zweck desselben die kühne und große Idee der Wiederherstellung Polens unter österreichischer Sekundärgenitur, als eines Schutzwalles zwischen Oesterreich, Deutschland und Rußland, wäre; die Hauptstadt eines solchen Polens könnte aber nur Warschau sein. Fürst Bismarck würde jedoch eine solche Idee nicht zulassen und Oesterreich würde einen so großen Krieg ohne Betheiligung Deutschlands nicht riskiren. Ein halber Krieg jedoch, welcher nur eine neue Theilung Polens bezweckte, könnte nur die Folge haben, daß die Polen in der großen Mehrheit, aus Furcht, von Deutschland verschlungen zu werden, sich blindlings in die Arme Rußlands werfen würden. Denn Rußland sei für die Polen nicht so gefahrdrohend, als Deutschland, trotz des barbarischen Druckes und der nationalen und religiösen Verfolgung, welche keinen Augenblick aufgehört hat, sinkt doch das polnische Element in Rußland nicht, es ist dem System der russischen Regierung überlegen, es hebt sich moralisch und hält sich sogar materiell.

r. **Gabelsberger Stenographen-Verein.** In der Monatssitzung am 13. d. Mts. wurde für die am 18. Oktober stattfindende Generalversammlung die Rechnungsrevisionskommission, sowie die Bibliotheksrevisionskommission gewählt. Hierauf legte der Schriftführer die Tagesordnung für die Generalversammlung vor, welche genehmigt wurde. Es wurde ferner beschlossen, die Feier des 17jährigen Stiftungsfestes durch Festrede, Festspiel und Tanzkränzchen zu feiern. Hierzu sollen sämmtliche in Posen lebende Stenographen Gabelsberger'schen Systems eingeladen werden. Mit den Vorbereitungen für die Festfeier ist ein Komite beauftragt, welches aus den Herren Zeidler, Höven, Klötzner, Anders, Böhr und Blasse besteht.

r. **Einsturz eines Fabrikschornsteins.** Gestern Abends 8 Uhr ist der eine Fabrikschornstein der städtischen Gasanstalt auf dem Graben, welcher vor mehreren Wochen vom Blitze getroffen, äußerlich jedoch wenig beschädigt worden war, nach dem angrenzenden Feckert'schen Holzpatze hin eingestürzt. Da um diese Zeit weder in der Gasanstalt noch auf dem Holzplatze in der Nähe des Schornsteins Jemand anwesend war, so ist ein Unglück durch den Einsturz nicht herbeigeführt worden.

XX **Nakel,** 13. Sept. [Sobieskifeier. Ernennung.] Anläßlich der Sobieskifeier fand gestern in der katholischen Kirche Gottesdienst statt, zu welchem Landbewohner polnischer Nationalität sich zahlreich eingefunden hatten. Abends fand im Biniakowski'schen Saale eine polnische Theatervorstellung statt, welche zahlreich besucht war. — An Stelle des nach Posen verzogenen Maurermeisters Leo v. Olszewski ist der Mühlenbaumeister Günther von hier zum Schätzer der Provinzial-Feuer-Sozietät der Provinz Posen für den Kreis Wirsitz ernannt worden.

△ **Kröben,** 13. Sept. [Sobieskifeier.] Unter zahlreicher Theilnahme aus fast allen Ortschaften des Kröbener Kreises fand gestern hier die Sobieskifeier statt. Nach einem von dem hiesigen Probstei-Verweser v. Gorski in der hiesigen Pfarrkirche abgehaltenen Hochamte begab sich die Versammlung unter dem Vortritte des im altpolnischen Nationalkostüm (Kontusz) erschienenen Prinzen Zdislaw Czartoryski-Sielec und vieler polnischer Edelleute nach der hiesigen St. Aegidius-Kirche, woselbst an einer im Innern derselben zum Gedächtniß Sobieski's angebrachten Tafel ein Gebet verrichtet wurde. Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr fand in dem Saale des hiesigen Sliwinski'schen Hotels eine zahlreich besuchte Volksversammlung statt. Dieselbe eröffnete Graf Zoltowski-Godurowo mit einer Begrüßung der Erschienenen und der Ermahnung, bei der Festesfeier die größte Ruhe und Ordnung zu erhalten. Alsdann trug ein Sängerchor die ersten Verse von „Raduj się polsko“ vor, worauf der Prinz Czartoryski eine ausführliche Rede über das Leben und die Schicksale des Johann III. Sobieski hielt. Nachmittags fand in dem hiesigen Sawicki'schen Garten, woselbst eine große Festhalle erbaut war, das von dem hiesigen polnischen Handwerkerverein arrangirte Sommerfest (Majówka) statt. Bei der am Eingange des Gartens errichteten Ehrenpforte begrüßte der Handwerkerverein die zahlreich erschienenen Gäste. In der Festhalle hielt v. Karlowski-Grąbkowo eine Anrede über die Bedeutung der Sobieskifeier, jedoch dabei mehr die jetzigen Verhältnisse

des ganzen Polenthums in Betracht ziehend. Herr Julius v. Blociszewski-Krzyzanki hielt später in gleichem Sinne eine Ansprache und ermahnte das Volk, zu beten, zu arbeiten und an der Zukunft nicht zu verzweifeln. Inzwischen hatten sich noch viele Edeldamen im Garten eingefunden, worauf Konzert, Gesang, Tanzvergnügen und des Abends ein sehr gelungenes Feuerwerk ausgeführt wurde. Die Feier schloß mit einem Tanzvergnügen im Sliwinski'schen Saale, bei welchem sich, wie bei den vorausgegangenen Belustigungen, die Edelleute mit ihren Damen lebhaft betheiligten. Die Straßen und die Häuser der Stadt waren schon am 11 d. Mts mit Guirlanden, Kränzen und Blumen geschmückt und die Stadt war gestern Abend bis in die späte Nacht hinein größtentheils festlich illuminirt. Ungeachtet der zahlreichen Menschenmenge, die sich auf Tausende belief, ist nicht die geringste Ruhestörung oder Gesetzwidrigkeit vorgekommen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 14. Sept. Heute Vormittag wurde hierselbst die zwölfte Abgeordneten-Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine unter dem Vorsitze des Professors Baumeister (Karlsruhe) eröffnet. Von allen Vereinen Deutschlands sind Abgeordnete entsandt. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Bonn, 14. Sept. Der Professor der Rechte an der hiesigen Universität, Geh. Justizrath v. Stintzing, hat nach einem aus Oberstdorf bei Sonthofen in Bayern eingegangenen Telegramm durch einen Unglücksfall das Leben eingebüßt.

München, 14. Sept. Die Regierung hat den Antrag der Majorität des Magistrats, in den noch bestehenden beiden Simultanschulen katholische Parallelklassen einzurichten, abgelehnt.

Wien, 13. Sept. Wie der „Polit. Korr." aus Chartum gemeldet wird, ist der Afrikareisende Ernst Marno am 17. August gestorben.

Wien, 14. Sept. Das „Fremdenblatt" sagt in Betreff des Toastes des Kaisers Franz Josef auf das Wohl des Zaren, diese offene Kundgebung der freundschaftlichen Gesinnungen für den russischen Kaiser werde gewiß mit Recht auch als ein Beweis der ungestörten freundschaftlichen Beziehungen der Höfe sowohl als der Reiche zu einander aufgefaßt werden und sicherlich nicht unbeachtet bleiben.

Wien, 14. Sept. Der 10. internationale astronomische Kongreß ist heute hier eröffnet worden, in demselben sind die astronomischen Gesellschaften von Berlin, München, Potsdam, Leipzig, Pulkowa, Stockholm, Frankfurt a. M., Cambridge und noch einer Anzahl anderer Orte durch Delegirte vertreten. Die Versammlung wurde Namens des Unterrichtsministeriums durch Sektionschef Fiedler begrüßt, Namens des Kongresses erwiderte dessen Präsident Prof. Auwers (Berlin).

Paris, 14. Sept. Der Senator Viktor Lefranc ist gestorben.

Paris, 14. Sept. In dem Prozesse der „Union Générale" hat das Handelsgericht die drei letzten Emissionen, durch welche das Kapital erhöht wurde, für null und nichtig erklärt und die Administratoren zur Bezahlung von 20 Millionen Francs und die Kommissare zur Bezahlung von 1,500,000 Francs verurtheilt. Der auf eine Annullirung der Gesellschaft abzielende Antrag des Konkurssyndikats wurde zurückgewiesen.

London, 13. Sept. Der Dampfer „Pembroke Castle", auf welchem Gladstone mit seiner Familie eine Vergnügungsreise an der schottischen Küste macht, ist gegenwärtig auf dem Wege nach Christiansund und wird, wenn das Wetter günstig ist, auch Kopenhagen besuchen.

London, 14. Sept. Nach einer Meldung der „Pall Mall Gazette" wird sich Lord Dufferin bereits am 19. d. M. auf seinen Posten nach Konstantinopel zurückbegeben.

Petersburg, 14. Sept. Der Verweser des Ministeriums des Innern hat der Zeitung „Nowosti" die erste Verwarnung ertheilt.

Kairo, 13. Sept. Der Khedive ist heute Abend hier eingetroffen und am Bahnhof von Baring und Malet, den englischen Offizieren, den Ministern und egyptischen Notabilitäten empfangen worden. Ein englisches Regiment bildete die Ehrenwache am Bahnhof und egyptische Truppen dieselbe am Palais. Die Straßen waren dichtgefüllt von Zuschauern. — Der heutige Jahrestag der Schlacht von Tel-el-Kebir ist in keiner Weise festlich begangen worden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14	Nachm. 2	761,7	O stark	heiter	+21,7
14.	Abnds. 10	761,6	O mäßig	heiter	+17,3
15.	Morgs. 6	761,9	O mäßig	heiter	+13,7

Am 14 Wärme-Maximum: +22°1 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: +12°0 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14 September Morgens 1,10 Meter
„ „ 14. „ Mittags 1,08 „
„ „ 15. „ Morgens 1,06 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. Sept. (Schluß-Course.) Auf auswärtige Notirungen fest eröffnend, später bei großer Geschäftsstille ermattet.

Lond. Wechsel 20,477. Pariser do. 80,90. Wiener do. 170 87 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 113¾. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 151⅜. Darmstb. 156½. Meining. Bk. 94⅜. Oest.-ung. Bank 711,50. Kreditaktien 249¾. Silberrente 66⅜. Papierrente 66⅜. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 74¼. 1860er Loose 119⅜, 1864er Loose 315,00. Ung. Staatsl. 222,00. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 260¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 167⅜, Galizier 251⅜, Franzosen 274¼. Lombarden 131. Italiener 90⅞. 1877er Russen 91⅛, 1880er Russen 72¼. II. Orientanl. 57¼. Zentr. Pacific 110⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 89¾. 5% österreichische Papierrente 66⅜. Buschterader —. Egypter 71¼, Gotthardbahn 112½.

Türken 10⅜. Edison 118. Duxer —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 249⅞. Franzosen 274½. Galizier 251⅜. Lombarden 131¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter 71$\frac{7}{16}$, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 14. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 250⅜, Franzosen 275, Lombarden 131¼, Galizier 252⅜, österreichische Papierrente —, Egypter 71⅜, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112¾, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente 74⅜, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 114½, Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Schwach.

Wien, 14. Sept. (Schluß-Course.) Schluß ruhig.

Papierrente 78,15. Silberrente 78 55. Oesterr. Goldrente 99,55, 6proz. ungarische Goldrente 119,10. 4proz. ung. Goldrente 87,12½, 5proz. ungar. Papierrente 85,80. 1854er Loose 120,25. 1860er Loose 133,50 1864er Loose 167,75 Kreditloose 168,50 Ungar. Prämien 112,50. Kreditaktien 293,00 Franzosen 320,80. Lombarden 153,25. Galizier 294,00. Kasch.-Oderb. 144.50. Pardubitzer 146.50. Nordwestbahn 195 75. Elisabethbahn 223,75. Nordbahn 2635,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111.25. Anglo-Austr. 108 75 Wiener Bankverein 104,75 Ungar. Kredit 291,50. Deutsche Plätze 58,55. Londoner Wechsel 120,05 Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 98 80 Napoleons 9,51. Dukaten 5.67. Silber 100.00. Marknoten 58, 55 Russische Banknoten 1,18. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 212,25, Tramway 231,60. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,05.

Wien, 14. Sept. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 291,75, Oesterr. Kreditaktien 292,80. Ungar. 4proz. Goldrente 87,15. Länderbank — —. Lombarden 153,30. Galizier — —. Nordwestbahn —, Elbthal 212,25, Oesterr. Papierrente 78,17½. 5proz. ungar. Papierrente —,—. Marknoten 58,55. Napoleons 9,51. Fest.

Paris, 14 Sept. (Schluß-Course.) Behauptet.

3proz. amortisirb. Rente 81,57½, 3 proz. Rente 79,85, Anleihe de 1872 108,52½, Ital. 5proz. Rente 90,85, Oesterreich. Goldrente 85⅜, 6proz. ungar. Goldrente 102,00, 4proz. ungar. Goldrente 74¼, 5proz. Russen de 1877 93¾, Franzosen 680,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 331,25, Lombard. Prioritäten 294.00, Türken de 1865 10,45. Türkenloose 51,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —, Spanier neue 57$\frac{13}{16}$ schwach, Suezkanal-Aktien 2402, Banque ottomane 744.00. Credit foncier 1297,00, Egypter 360,00, Banque de Paris —, Banque d'escompte 512,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25 31½. 5proz. RumänischeAnleihe —, Foncier Egyptien 558,00.

London, 14. Septbr. Consols 100$\frac{1}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 89½, Lombarden 13⅜, 3proz. Lombarden alte —. 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85 5proz. Russen de 1872 87¼ 5proz. Russen de 1873 86¼, 5proz. Türken de 1865 10¼ 4proz. fundirte Amerik. 122⅜. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente — 4proz. Ungarische Goldrente 73⅜. Oesterr. Goldrente 84 Spanier 57¾, Egypter 71¼. Ottomanbank 19⅜, Preuß. 4proz. Consols 99¾. Ruhig.

Suez-Aktien 95.

Silber 50$\frac{1}{16}$ Platzdiskont 2⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 29,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 14. September 5pCt. Italien. Rente 90,75, Gold 20,00.

Petersburg, 14. Septbr. Wechsel auf London 23⅜, II. Orient-Anleihe 92⅜, III. Orientanleihe 92⅜. Privatdiskont 6 pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 14. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per November 19,10, per März 20,10. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,85, per März 15,55. Hafer loco 15.50. Rüböl loco 36,70. per Oktober 35 90, per Mai 34,80.

Bremen, 14 Sept. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 8,10, per Okt. 8,10, per Nov. 8,20, per Dez. 8,30, per Januar 8,40. Alles Brief.

Hamburg, 14 Sept. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Sept.-Okt. 183,00 Br., 182,00 Gd., per Okt.-Nov. 184,00 Br. 183,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per Sept.-Okt 139,00 Br., 138,00 Gd., per Okt.-Nov 140.00 Br. 139,00 Gd. Hafer u. Gerste ruhig. — Rüböl still loco 70,00, per Oktober 69,00. Spiritus still, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 44 Br., per Nov.-Dez. 42 Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 8,20 Br., 8,15 Gd., per Sept. 8,15 Gd., per Okt.-Dez. 8.30 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 13 September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,57 Gd., 10,60 Br., per Frühjahr 11,23 Gd., 11,28 Br. Roggen per Herbst 8,20 Gd., 8,25 Br., per Frühjahr 8,67 Gd., 8,72 Br. Hafer per Herbst 7,05 Gd., 7,07 Br., pr. Frühjahr 7,50 Gd., 7,55 Br. Mais pr. September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br.

Pest, 14. Sept. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, per Herbst 10,00 Gd., 10,03 Br., per Frühjahr 10,76 Gd., 10,78 Br. Hafer per Herbst 6,60 Gd., 6,65 Br., per Frühjahr 7,13 Gd., 7,15 Br. Mais per Mai-Juni 6,87 Gd., 6,89 Br. — Kohlraps pr. Aug-Sept. 16¾ a 16⅞. Wetter: Schön.

Paris, 13 Sept. Rohzucker 88° behauptet, loko 53,25 a 53,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per September 60,60, per Oktober 60,25, per Oktbr.-Januar 60,30, per Januar-April 61,30.

Paris, 13 Sept. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Sept. 25,00, per Okt. 25,40, per Nov.-Febr. 26,60, per Jan.-April 27,10. Roggen ruhig, per Sept. 16,25, per Jan.-April 18,00. — Mehl 9 Marques fest, per Sept. 56,40, per Okt. 57,00, per Nov.-Febr. 58,60, per Jan.-April 59,60. — Rüböl weichend, per Sept. 80,50 per Oktbr. 80,75, per Nov.-Dezember 80,75, per Januar-April 81,50. — — Spiritus ruhig, per Sept. 51,75 per Okt. 51,25, per Nov.-Dez. 51,50, per Januar-April 51,75. — Wetter: Schön.

London, 14. Sept Havannazucker Nr. 12 22½ nom.

London, 14. Septbr. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 14. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 85 830, Gerste 7259, Hafer 7 030 Qrts.

Weizen ruhig, fremder matt. Hafer stetig, russischer sehr träge. Gerste, Erbsen und Bohnen fest, Mehl und Mais ruhig.

London, 14. Sept. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise für Laplatawollen unverändert.

Liverpool, 14. Sept. Getreidmarkt. Mehl und Weizen 1—2, Mais ½ d. billiger. Wetter: Schön.

Bradford, 13 Sept. Wolle ruhig, ruhig, feine stramm, wollene Garne ruhig, Preise Spinnern zu niedrig; Mohairgarne vernachlässigt, wollene Stoffe stetig.

Liverpool, 14. September. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Sept.-Lieferung 5$\frac{51}{64}$, Dez.-Januar-Lieferung 5$\frac{51}{64}$, Januar-Februar-Lieferung 5$\frac{55}{64}$, Februar-März-Lieferung 5⅞. März-April-Lieferung 5$\frac{61}{64}$. April-Mai-Lieferung 6, Mai-Juni-Lieferung 5.

Liverpool, 14. September. Baumwolle. (Schlußbericht). Weitere Meldung. Maranham fair 3⅞ d. Dhollerah good fair 4$\frac{5}{16}$.

Glasgow, 14. September. Roheisen. (Schlußb.) Mixed numbers warrants 46 sh. 5 d.

Liverpool, 14. September. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5$\frac{5}{16}$, do. low middl. 5⅝, do. middl. 5$\frac{13}{16}$, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5$\frac{7}{16}$, do. low middl. 5¾, do. middl. 5$\frac{15}{16}$. Orleans middl. fair 6$\frac{3}{16}$, Pernam fair 5¾, Santos fair —, Bahia fair 5$\frac{9}{16}$, Maceio fair 5$\frac{13}{16}$, Maranham fair 6, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 7½, do. good fair 7⅞, do. white middl. —, do. fair 6¾, do. good fair 7⅛, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3⅜, do. middl. fair 3½, do. fair 3¾, do. good fair 4$\frac{1}{16}$, do. good 4$\frac{7}{16}$, Domra fair 3$\frac{13}{16}$, do. good fair 4⅛, do. good 4⅜, Scinde fair 3⅛, Bengal fair 3$\frac{3}{16}$, do. good fair 3$\frac{7}{16}$, Madras Tinnevelly fair 4⅛, do. do. good fair 4½, do. Western fair 3¾, do. good fair 4⅜.

Manchester, 14. September. 12r Water Armitage 6⅜, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8, 30 Water Clayton 9¼, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayell 9¼, 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅜, 40r Double Weston 10$\frac{7}{16}$, 60r Double courante Qualität 14⅜, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 82½. Ruhig

Amsterdam, 14. September. Bancazinn 57.

Antwerpen, 14. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau.. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste unverändert.

Antwerpen, 14. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß. loko 20 bez. Br., per Okt. 20¼ Br., per Oktober-Dez. 20½ Br., per November-Dez. 20¾ bez. 20½ Br. Weichend.

Petersburg, 14. September. (Produktenmarkt.) Talg loco 73,00, Weizen loco 13,50. Roggen loco 9,25 Hafer loco 5,00. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13 75 Wetter: Warm.

Amsterdam, 14 Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 260. — Roggen loko preishaltend, auf Termine unverändert, per Okt. 168, per März 176. Rüböl loco 42, per Herbst 40¼, per Mai —.

Newyork, 13. Sept. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,22½, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅜, Erie-Bahn 31⅜, Zentral-Pacific-Bonds 111⅞, Newyork Zentralbahn-Aktien 117½, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 pCt.

Marktpreise in Breslau am 14. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 30	19 30	18 —	17 60	16 60	15 30
dto. gelber		18 60	17 60	17 —	15 80	15 30	14 10
Roggen		16 20	16 —	15 30	15 —	14 80	14 60
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 20	13 —	12 70	12 60	12 40	12 20
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,20, mittel 29,10, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,20, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 14. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) still. Gekündigt —,— Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per September 157,00 Br., per Sept.-Okt. 157,00 Br., per Oktober-Nov. 156 Br., per Nov.-Dezbr. 155 Br. Gd., per November. schles. —, Dez.-Jan. —, 1884 April-Mai 159 Br. — Weizen Gekündigt — Centner per Sept. 194 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per Sept. — Br., per Okt.-Nov. 127 Br., per Nov.-Dezbr. —,—. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Ctr. per Septbr. —, per September-Oktober 320 Br. — Rüböl ruhig. Gekündigt. — Centner. Loko 70 Br., per Sept. 68,50 Br., per September-Oktober 68,50 Br., per Oktober-November 68,50 Br., per November-Dezember 68,50 Br., per November-März —, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 70 Br., per September — Br. —,— Gd., per September-Oktober — Br. —,— Gd. per Oktober November — Br. per November-Dezember — Br., — Spiritus, matter. Gekündig. — Ltr. per Sept. 52 30 bez. u. Br., per Sept.-Oktbr. 51,10 Gd. schles. — schl. —, per Oktober-Nov. 50 Gd. u. Br., per Novbr.-Dezember 49,30 bez. 1884 per Dezember-Januar 49,30 Gd., per Januar-Februar —,—, per Februar-März —, per April-Mai 50,00 bez., Mai-Juni 50,70 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 14. Septbr., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen nur feine Qual. beh., per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,30 Mark, gelber 15,00—17,40—18 60 M., feinste Sorten über Notiz bezahlt — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,60 bis 15,60 bis 16,20 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer behauptet, per 100 Kilogr. 12,40 bis 12,80 bis 13,40 Mark feinster über Notiz bezahlt. — Mais preishaltend, per 100 Kilogramm 14,20—14,70—15,20 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Delsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,50 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,25 M. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,00 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7 70 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. —. Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig. — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 14. Sept. [An der Börse.] Wetter: Klare Luft. Temperatur + 17 R., Barometer 28,8. Wind: SOO., lebhaft.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko gelber und weißer 175—196 M., neuer 170—190 M. bez., per Sept.-Okt. 191 M. bez., per Okt.-Nov. 191 M. bez., per Nov.-Dez. — M. bez., per April-Mai 201—200,52 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko inländischer 145—150 Mark, geringer — M., neuer 120—148 M. bez., per Sept.-Okt. 147 M. bez., per Okt.-Nov. 148 M. bez., per Nov.-Dez. 149 Mark bez., per April-Mai 154,5—155 Mark bez. — Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilogr. loko Oderbruch und Märker 124 bis 135 M., feine Brau- 148 bis 155 Mark bez. — Hafer stille, per 1000 Kilogr. loko alter 138—148 M., neuer 126 bis 134 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilogr. loko 290—313 M., geringer 250—280 Mark bez. — Winterrübsen matt, per 1000 Kilogr. loko 290—312 M. bez., per Sept.-Okt. 315 M. Br., per Okt.-Nov — M. — Rüböl matter, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68 M. Br., per Sept. 67,75 M. Br., per Sept.-Okt. 66,25—66—65,5 M. bez., per Okt.-Nov 66 M. bez., per Nov.-Dez. — M., per April-Mai 65,5 M. bez. — Spiritus befestigt sich, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,3—52 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Sept. 51,9—52,1 M. bez., per Sept.-Okt. 50,8—51,2 M. bez., per Okt.-Nov. 50,3—50,1—50,2 M. bez., per Nov.-Dez. 49,2 M. Br. u. Gd., Dez.-Jan — M. bez., per April-Mai 50—50,2 M. bez., Br. u. Gd. — Angemeldet — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 191 M., Roggen 147 M., Rüböl 67,25 M., Spiritus 52 M. — Petroleum loko 8,4—8,3 M. tr. bez., bei Kleinigkeiten — M. tr. bez., Regulirungspreis 8,3 M. tr., alte Usanz — M. tr. bez., Dez. neue Usanz — M. tr. bezahlt.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Sept. Wind: NO. Wetter: Kühl.

Der heutige Markt machte wieder einmal den Eindruck, als ob in der rückgängigen Bewegung ein gewisser Halt eintreten würde. An Bemühungen, die Baisse zu fördern, fehlte es heute in keinem Artikel, und doch waren die Erfolge nur sporadisch wahrzunehmen.

Loko-Weizen vernachläßigt. Auf Termine machten die etwas günstigeren Newyorker Notirungen gar keinen Eindruck; freilich hat auch unter mäßigen Umsätzen die rückläufige Bewegung nicht an Terrain gewonnen. Schließlich waren die Kurse fast ganz den gestrigen gleich.

Loko-Roggen ging zu unveränderten Preisen wenig um. Für Termine bestand ziemlich gute Kauflust, angeregt von dem Umstande, daß eine für den hiesigen Platz bestimmte Dampfer-Ladung in Stettin (à 136½ Mark unverzollt) plazirt worden ist. Andererseits wurden Verkäufe forcirt in Folge des Ankaufs einer kleinen Partie von Riga à 136 Mark cif. Stettin und auf ein für eine südrussische Dampfer-Ladung abgegebenes Gebot. Unter solchen Umständen hielten sich Angebot und Frage das Gleichgewicht, so daß keine nennenswerthe Veränderung Platz griff.

Loko-Hafer fest. Termine flau und niedriger mit festerem Schluß. Roggenmehl preishaltend. Mais matt.

Rüböl litt durch ziemlich starke Realisationen nicht unerheblich und schloß auch nichts weniger als fest. Petroleum behauptet. Spiritus setzte fest ein, konnte aber dem Drucke starker Verkäufe nicht wiederstehen und schloß nur wenig fester. Am besten hat sich der Kurs des laufenden Monats gehalten.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 187 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 187 nom., per Okt.-Nov. 188,5—188,00 bez., per Nov.-Dez. 191—190—190,75 bez., per April-Mai 1884 200—199,5 bez. — Gekündigt 7000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 142—162 nach Qualität, Lieferungsqualität 148,5 Mark, russischer feiner schwimmend — bez., russischer — ab Kahn bez., inländ. neuer 148,5, do. feiner neuer — ab Bahn bez., hochfein 162 ab Bahn bez., mittel — bez., klammer —, do. geringer — — ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen — M., per diesen Monat 149 bez., per Sept.-Okt. 149 bez., per Okt.-Nov. 151,5 bis 150—151 bez., per Nov.-Dez. 153,5—152,75—153,25 bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 157,25 bis 157 bez. — Gekündigt 25,000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste — n. Q.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—168 nach Qualität, Lieferungsqualität 128,5 M., pomm. neuer 140—147 bez., alter 158—164 bez., schlesischer neuer 145—150 bez., do. feiner alter 154—158 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel defekter — bez., do. feiner alter — bez., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 129—128 bis 128,5 bez., per Okt.-Nov. 129,25—128—128,5 bez., per Nov.-Dez. 130,5 bis 129,5 bez., per Jan.-Febr. — nom., per April-Mai 137 bis 137,5 bez., per Mai-Juni — bez. — Gek. — Zentner.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 24 M., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März 23 Br., per März-April —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — M., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt. 22,5 Br per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per per Jan.-Febr., per Februar-März 23 Br., per März-April, per April-Mai —. Gekündigt — Ztr. Termine matt.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — Brief, per diesen Monat 13,0½ Gd., per Sept.-Okt. 12,8 Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 12,5 Br. Termine weichend.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Sept.-Okt. 21,05 bez., per Okt.-Nov. 21,20 bez., per Nov.-Dez. 21,40 bez., per April-Mai 21,70 Mark bez., Mai-Juni — M. — Gek. — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50, Nr. 0 26,02—24,50 Nr. 0 u. 1 24,25 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20.25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt 67,3—67,2—67,3 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 67 bez., per April-Mai 67 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,4 Mark bez., per Sept.-Okt. 24.4 M. bez., per Okt.-Nov. 24,4 M. bez., per Nov.-Dez. 24,8 M. per Dez.-Jan. — M. — Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,3—53,0 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— mit leihweisen Gebinden —,— bez., ab Speicher 52,8 bez., frei Haus — M., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 52,3—51,5—51,6 bez., per Okt. —, per Okt.-Nov. 50,7—50,—50,2 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 50,1—49,5 bis 49,6 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 50,1 bis 49,5—49,6 bez., per Jan.-Febr. 50,2—49,6—49,7 bezahlt, per Febr.-März — bez., per April-Mai 51,3—50,7—50,8 bezt. — Gek. 70,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. Sept. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs etwas lebhafter, schwächte sich aber weiterhin zugleich mit der Tendenz etwas ab; der Börsenschluß erschien aber wieder fester.

Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung für heimische solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand im Allgemeinen gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten bei fester Stimmung theilweise größere geschäftliche Regsamkeit.

Der Geldstand blieb flüssig; im Privatverkehr wurde der Diskont mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien etwas höher ein, gaben aber später bei mäßigem Geschäft wieder etwas nach; auch Franzosen und Lombarden waren nach festerer Eröffnung abgeschwächt und ruhig; andere österreichische Bahnen waren fest und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als behauptet, Ungarische 4prozentige Goldrente als fest und ruhig zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, schwächer, Deutsche Bank fest, Darmstädter Bank etwas besser und lebhafter.

Industriepapiere fest und ruhig, vereinzelt höher und belebt: Montanwerthe ziemlich behauptet; Laurahütte fest; Dortmunder Union Stamm-Prioritäten schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig; Mainz-Ludwigshafen und Mecklenburgische erscheinen etwas höher, Ostpreußische Südbahn matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Pfund Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,10 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,75 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,42 bz
20 Francs-Stück	16,23 bzG
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16 70 bz
Engl. Banknoten	20 475 bz
Französ. Banknot.	81,00 B
Oesterr. Banknot.	171,00 bz
Russ. Noten 100 R.	202 30 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,20 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	101,90 bzG
Staats-Anleihe	4	100.80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schld.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig	4½	102.90 B
do. do.	4	101,30 bz
do. do.	3½	96,40 bz
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,75 G
do.	4½	104,60 G
do.	4	101,00 G
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,10 G
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	101,60 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,50 G
do.	4	101,40 G
Pommersche	3½	92,60 B
do.	4	101.90 B
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101 20 bzG
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3	94.20 bz
do. Lit. A.	3½	94,20 bz
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,60 B
do. do.	4	101,90 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,20 B
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,20 B
Pommersche	4	100,00 B
Posensche	4	100,90 G
Preußische	4	100,90 G
Rhein. u. Westf.	4	101,10 G
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101 20 B
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 bzB
Sächs. do.	3	81,25 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	145.40 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296.00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,25 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132 25 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,25 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,70 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,00 e bzB
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,80 B
do. do. II. Abth.	5	115,30 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,00 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,75 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28 70 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117 60 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129.75 B
do. do.	7	122,00 bz
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	90,90 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,60 bzG
do. Papier-Rente	4½	
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,90 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	312,50 bz
do. Lott.-A. 1860	5	119,00 bzG
do. do. 1864	—	313,20 bzG
Pester Stadt-Anl.	6	89,90 G
do. do. kleine	6	90,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 a70 bz
do. Liquidat.	4	55,20 bz
Rum. mittel	8	108 60 G
do. kleine	8	108 60 G
do. St.-Obligat.	6	103 60 bz
do. Staats-Obl.	5	98,50 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,20 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86.90 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,10a87,10 bz
do. do. kleine	5	87,10a20 bz
do. do. 1872	5	87,00a87,10
do. do. 1873	5	87,00a87,10 bz
do. Anleihe 1877	5	93 30 bzG
do. do. 1880	4	72,30 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57 20 bz
do. do. II.	5	57 3 a 40 bz
do. do. III.	5	57 25 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,60 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	135 70 B
do. do. 1866	5	131,75 bzG
do. Boden-Kredit	5	85,75 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76.80 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103 00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,10 bz
Ung. Goldrente	6	101,70 B
do. do.	4	74,25 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,30 G
do. Papierrente	5	72,90 bz
do. Loose	—	221,50 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,50 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,80 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,20 G
do. V. do. 100	4	96,70 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107 25 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,75 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,25 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,70 bz
do. III. rz. 100	4½	99,50 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110.75 G
do. rz. 115	4½	109 25 bz
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,10 G
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	105,00 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bzG
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109 00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101 80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G	5	100,60 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 G
do. do. rz. 110	4	98,70 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,00 bzG
Altona-Kieler	9½	235 50 bzG
Berlin-Dresden	0	20,30 bzG
Berlin-Hamburg	19½	373,90 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,50 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	68,75 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	31,75 bz
Mainz-Ludwgsh.	3¾	114 75 bz
Marnb.-Mlawka	6	110 20 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	212,00 B
Münst.-Enschede	0	2 60 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,20 G
Obschl. A. C. D. E	11⅓	271.50 B
do. (Lit. B. gar.)	11⅓	198,10 bzG
Oels-Gnesen	0	29,90 bzG
Ostpr. Südbahn	4	133,40 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,70 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8¾	191,70 bzG
Starg. Posen gar.	4½	103 40 bz
Tilsit-Insterburg	0	29,25 ebzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,00 B
do. 2½ konv	2½	28,30 G
do.	0	20,90 bz
Werra-Bahn	—	109.70 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,4 bzB
Amst.-Rotterdam	—	149 80 bz
Aussig-Teplitz	14½	262,00 bz
Baltisch (gar.)	—	63 25 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,25 bz
Dux-Bodenbach	7½	147,00 bzG
Elis. Westb. (gar.)	—	95.75 G
Franz Jos.	—	84,80 bzB
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126 25 bz
Gotthardb. 95%	—	112 30 G
Kasch.-Oderb.	—	61.75 bz
Kpr. Rudlfsb. gar	4½	71.10 G
Lüttich-Limburg	0	10 60 bz
Oest. Fr. St.	6⅔	549.50 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	336,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard	—	62 90 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,50 G
Russ. Südb. (gar.)	—	58 90 bz
Schweiz. Unionsb	—	45.50 bz
do. Westbahn	—	16 20 bzB
Südöst. v. S. i. M.	1	263,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68 75 bz
Vorarlberg (gr.)	5	86.40 bzG
War.-W. v. S. i. M.	—	222,90 bzG
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P.	—	48,75 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	77,50 G
Hall.-S.-Gub. „	5	113,60 bzG
Marienb. Mlawka	5	120 00 bzG
Münst.-Enschede	—	26,00 bzB
Nordh.-Erfurt „	4	98,75 bzG
Oberlausitzer „	—	75,30 bzG
Oels-Gnesen „	2	85,80 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,50 bzG
Posen-Creuzb.	3⅔	99,75 bzG
R. Oderuf. St.-P	8¾	190,70 bzG
Saalbahn „	2⅔	96 10 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99.30 G
Weimar-Gera „	—	65,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	142,00 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119.10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 G
do. VIII. Ser.	4½	102 90 B
do. IX. Ser.	5	103 50 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,80 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102 90 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102.90 bzB
do. Lit. B.	4½	102 90 bzB
Berl.-Hamb. I. II. E	4	00 90 G
do. III. konv	4½	103,00 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,90 G
do. Lit. C. neue	4	100,90 G
do. Lit. D. neue	4½	102,90 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,20 bzG
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,00 B
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	102,90 B
do. de 1876	5	103.40 B
do. de 1879	5	103 50 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101.20 G
do. V. Em	4	101.20 G
do. VI. Em	4½	105,00 B
do. VII. Em	4½	102 80 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B	4	103,10 bz
do. Lit. C. g.	4	
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 G
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	104,75 G
do. do. Lit. B	4	101,10 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	100,60 bzG
do. do. 1875 1876	5	103 25 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,25 bzG
do. do. 1881	4	101 00 B
Niedersch.-Mrk. I. E	4	100,50 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100 10 G
N.-M., Obl. I. II. E	4	100 50 G
do. III. Ser	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B	3½	
do. Lit. C. u. D	4	
do. gar. Lit. E	3½	95 00 B
do. gar. 3½ Lit. F	4½	103,00 B
do. Lit. G.	4½	102.75 bz
do. gar. 4% Lit. H	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	103.00 B
do. do. v. 1879	4½	105 40 B
do. do. v. 1880	4½	103,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,50 G
do. II. u. III. Em.	4½	103 00 G
Oels-Gnesen	4½	102,25 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,00 G
Posen-Creuzburg	5	102,90 bzG
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em	4½	102,25 G
Aachen-Mastrichter	4	96,60 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84 10 G
Gömör Eisenb. Pfb.	5	100,30 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,90 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85 80 bz
do. 1869er gar.	5	85 80 bz
do. 1872er gar.	5	85 80 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80 60 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 bzG
do. gar. III. Em	5	81 10 G
do. IV. Em.	5	80 00 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	391 10 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	381 00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374.80 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 e bzB
do. II. Em.	5	105 00 e bzB
Oest. Nordwb., gar.	5	87,70 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,50 G
Raab-Graz (Präml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,90 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,40 G
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,75 bz
do. do. neue	3	295,25 bz
do. Obligat. gar.	5	102,75 B
Theißbahn	5	85.75 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,30 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,40 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100 80 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104.00 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103.50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 e bzB
Brest-Grajewo	5	90,50 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,50 G
Chark.-Krement. g.	5	93 25 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66 70 G
Jelez-Orel gar.	5	93,25 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg	5	98,10 G
do. Obligationen	5	83 70 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94 30 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84 50 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,40 bzB
do. kleine	5	101,50 B
Losowo-Sewastopol	5	76 30 G
Mosco-Rjäsan gar	5	103 40 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94 75 bz
Orel-Griasy	5	81,50 G
Rjäsan-Koslow g.	5	100 90 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,25 G
Rybinsk-Bologoye	5	84,00 G
do. II. Em.	5	73,00 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	94,60 B
Warschau-Teresp. g.	5	95.90 bz
Warschau-Wiener II.	5	102 50 B
do. III. Em.	5	102,00 bz
do. VI. Em	5	99 30 bz
Zarskoe-Selo	5	67.50 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,00 bz
Berl. Kassenver.	10	abg 136,75 G
do. Handelsges.	0	78,60 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95 50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,50 bzB
do. Hypothek	5	89.75 e bzG
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,75 bzG
do. Wechslerb.	6½	152,80 G
Danziger Privb.	6⅔	115,25 G
Darmst. Bank	8½	156 90 bz
do. Zettelbank	5½	111 80 G
Deutsche Bank	10	151,40 bz
do. Effekt. Hand	10	131,60 bzG
do. Genossensch.	7½	128,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90 50 bzB
Diskonto-Komm.	10½	196 25 bz
Dresdener Bank	8	126,00 G
Dortm. Bkv. 50%	5	98.75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	113 00 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,25 bzG
do. do. neue 40%	4	79,80 G
Hamb. Komm.-Bk.	7½	128 25 G
Landw. B. Berlin	0	93,40 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168.75 bzG
Leipz. Disk.	7	107 40 B
Magd. Privatb.	6	119.75 bzB
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,90 G
Meininger Kredit	5½	95,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,30 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	98,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,75 B
Nordd. Bank	5½	155,50 G
Nordd. Grundkb.	0	41,20 bzB
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	502,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	168,90 bz
Petersb. Dis.-B.	15	111,90 bzB
Petersb. It. B.	12⅞	89,40 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,00 e bzG
Posener Prov.	7½	122,50 bzB
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 bzB
Preuß. Bodnk.-B.	6½	101,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	124,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,00 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	109,00 bzG
Reichsbank	7,5	151,30 bzG
Rostocker Bank	—	100,10 G
Sächsische Bank	5½	122 75 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,10 bzG
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	135,00 B
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,40 B
Weimar. Bk. konv.	5	92,75 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,90 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,90 B
Donnersm.-H.	3½	70,00 bzG
Dortm. Union	—	32,75 G
do. St. Pr. A. L. A	—	99 25 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,70 B
Gelsenk. Bergw.	7	126,50 G
Georg. Marienb.	—	85,25 G
do. Stamm-Pr.	—	93,00 B
Görl. Eisenbahnb.	12	148,75 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	194,00 B
Hartm. Maschin.	—	136,00 bzG
Hib. u. Sham.	5½	107,25 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	99,75 B
Königin Marienh.	4½	77,75 G
Lauchhammer	—	47,25 B
Laurahütte	—	136,25 bz
Luise Tiefbau	—	52 25 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	72,90 bz
Phönix Bergw.	—	97,30 bzG
do. do. Lit. B.	—	47,25 bzG
Schering	12	161,25 G
Stolberger Zink	1	25,50 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	119,50 G
Berl. Holz-Comp.	6½	97,00 G
do. Immob.-Ges.	4½	87,00 B
do. Viehmarkt	0	10,25 bzB
Berzelius Bgwk.	8	107,50 G
Borussia, Bgwk.	3	152,00 B
Brauer. Königst.	—	53 60 G
Bresl. Oelfabr.	4⅔	68,80 B
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,50 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	88,40 bzB
Erdmannsd. Sp.	0	83,00 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	101,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	97,40 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	147,75 bzG
Marienh. Kotz.	—	35,25 bz
Masch. Wöhlert	—	0,50 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	29.50 G
Pluto, Bergwerk	0	89,50 bz
Redenhütte konf.	—	122,00 B
do. Oblig.	—	112,20 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	118.50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	82,00 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Em. Röstel) Posen.